

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	9
Literaturverzeichnis	45
§ 1 Beginn eines Verkehrsrechtsmandates	49
§ 2 Haftungsgrundlagen	131
§ 3 Haftungsbegrenzungen	197
§ 4 Aktivlegitimation	229
§ 5 Passivlegitimation und prozessuale Grundlagen	253
§ 6 Das Quotenvorrecht	275
§ 7 Materielle Schadenspositionen – Fahrzeugschaden	287
§ 8 Sonstige materielle Schadenspositionen	393
§ 9 Ersatzansprüche bei Verletzungen	529
§ 10 Ersatzansprüche bei Tötung	681
§ 11 Kapitalabfindung	711
§ 12 Vergleich und Verjährung	741
§ 13 Versicherungsrecht im Verkehrsrecht (Versicherungsrechtlicher Exkurs)	783
Anhang	883
Stichwortverzeichnis	929

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	45
§ 1 Beginn eines Verkehrsrechtsmandates	49
A. Mandatsannahme	49
I. Erste Schritte	49
1. Die Schadenssteuerung durch Versicherer	50
a) Die gegenwärtige Situation	50
b) Das neue Rechtsdienstleistungsgesetz (RDG)	55
aa) Auswirkungen auf die Rechtsberatung	55
bb) Neuregelungen durch das Gesetz	55
(1) Rechtsdienstleistung, § 2 Abs. 1 RDG	56
(2) Rechtsdienstleistung als erlaubte Nebenleistung, § 5 Abs. 1 RDG	56
(3) Rechtsdienstleistung als nicht erlaubte Nebenleistung, § 5 Abs. 1 RDG	56
(4) Keine Rechtsdienstleistung durch Rechtsschutzversicherer	56
cc) Inkassodienstleistung, § 2 Abs. 2 RDG	57
(1) Zulässiger Forderungseinzug	57
(2) Unzulässiger Forderungseinzug	57
(3) Neuregelung des § 79 ZPO (Parteiprozess) ab 1.7.2008	57
dd) Zusammenarbeit von Werkstätten, Sachverständigen und Rechtsanwälten	57
ee) Zusammenfassung der neuen Rechtslage	58
c) Maßnahmen der Anwaltschaft	58
d) Beschwerden gegen Versicherer	59
2. Aktivitäten der Werkstätten	60
3. Maßnahmen der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im DAV	62
4. Zukünftige Strategien der Anwaltschaft	63
a) Änderung der Ausgangslage: Unterwanderung der Dispositionsbefugnis des Geschädigten	63
b) Was können wir Anwälte nun tun?	66
c) Argumente für Werkstätten zur Zusammenarbeit mit Verkehrsanwälten	66

5. Vermeidung von Doppelvertretungen	68
6. Vollmacht	72
a) Persönliche Mandatserteilung	72
b) Besonderheiten bei Leasing	73
aa) Ansprüche des Leasinggebers	74
bb) Ansprüche des Leasingnehmers	74
c) Empfehlung und Vollmachtserteilung durch andere	75
aa) Stapelvollmacht und Visitenkarten	75
bb) Vollmachtserteilung durch andere	77
d) Persönliche Mandatserteilung nicht möglich	77
aa) Geschäftsführung ohne Auftrag	77
bb) Gebrechlichkeitsbetreuer	77
7. Datensammlung	78
a) Daten der Unfallbeteiligten	79
b) Daten des Unfallgeschehens	79
c) Unfallschilderung	79
d) Unfallrekonstruktion	81
aa) Grundkenntnisse	81
bb) Vermeidbarkeitsbetrachtungen	81
(1) Die räumliche Vermeidbarkeit	84
(2) Die zeitliche Vermeidbarkeit	88
(3) Die juristische Vermeidbarkeit	88
cc) Haftungsverteilung	88
e) Daten von besonderer Bedeutung	89
aa) Vorsteuerabzugsberechtigung	89
bb) Vollkaskoversicherung	90
(1) Bedeutung für das Quotenvorrecht	90
(2) Krankes Versicherungsverhältnis beim Unfallgegner	90
cc) Daten zum Fahrzeugschaden	91
dd) Daten der Verletzten	91
ee) Daten des Geldtransfers	93
8. Hinweise an Mandanten	94
9. Erste Schreiben	95
a) Schreiben an gegnerischen Versicherer	95
aa) Gegnerischer Versicherer bekannt	96
bb) Gegnerischer Versicherer unbekannt	96
(1) Unfall im Inland, Gegner Inländer	97
(2) Unfall im Inland, Gegner Ausländer	102

(3) Unfall im Ausland, beide Beteiligte Inländer	104
(4) Unfall im Ausland, Gegner Ausländer	105
(a) Gegner Bürger der EU und EWR-Staaten	105
(aa) Außergerichtliche Regulierung	105
(bb) Gerichtliche Regulierung	107
(b) Gegner außerhalb der EU	108
b) Andere Anspruchsgegner	109
aa) Ansprüche gegen die Verkehrsofferhilfe	109
bb) Ansprüche wegen Nachhaftung eines Versicherers	110
cc) Ansprüche wegen grober Fahrlässigkeit eines Verwahrers	110
dd) Militärfahrzeuge	110
c) Schreiben an eigenen Versicherer	114
aa) Meldung durch VN	115
bb) Meldung durch VN-Anwalt	116
cc) Regulierungs- und Prozessführungsbefugnis	116
dd) Belastung des Schadensfreiheitsrabattes	118
d) Schreiben an den Rechtsschutzversicherer	119
e) Schreiben an die Polizei wegen Akteneinsicht	121
f) Abschriften an Mandanten	122
10. Erforderliche Unterlagen	122
a) Belege über materiellen Schaden	122
b) Belege über immateriellen Schaden	123
II. Nächste Schritte	124
1. Weitere Schreiben	124
2. Wichtiges zur Klage	125
B. Sofortmaßnahmen bei der Mandatserteilung	127
I. Gebrechlichkeitsbetreuer	127
II. Verfahren zur Beweissicherung	127
1. Zum Anspruchsgrund	127
a) Privatgutachten	127
b) Gerichtliches Beweisverfahren	128
2. Zur Anspruchshöhe	129
III. Einstweilige Verfügung	130

§ 2 Haftungsgrundlagen	131
A. Haftung aus unerlaubter Handlung	131
I. §§ 823 ff. BGB	131
1. Voraussetzung	131
2. Rechtsfolge	131
a) Haftungsumfang	132
aa) Unmittelbare Schäden und Folgeschäden	132
bb) Entgangener Gewinn	132
cc) Immaterielle Schäden	133
dd) Adäquanztheorie	133
ee) Überholende Kausalität	135
ff) Schutzzweck der Norm	135
b) Ansprüche mittelbar Geschädigter	136
3. Begrenzung der Ersatzpflicht	138
4. Verschulden	138
a) Allgemeine Verhaltenspflichten	138
b) Erhöhte Sorgfaltsanforderung nach der StVO	139
aa) Kinder, Hilfsbedürftige und ältere Menschen	140
bb) Überholvorgänge	141
cc) Fahrstreifenwechsel	142
dd) Einbiegen in Grundstück, Wenden und Rückwärtsfahren	142
ee) Ausfahren aus Grundstück	142
ff) Ein- und Aussteigen	143
gg) Zusammenfassung zu den erhöhten Sorgfaltsanforderungen	143
c) Besonderheiten an Bushaltestellen	144
5. Haftung nur für eigenübliche Sorgfalt	146
a) Grundsatz	146
b) Ausnahmen	147
aa) Allgemeines	147
bb) Beispiele	147
(1) Gefälligkeitsfahrt	147
(2) Geschäftsführer ohne Auftrag	148
(3) Ehegatten	148
(4) Probefahrt	149
(5) Anmietung eines Kfz im Ausland	149
(6) Fahrer – Halter	150

(7) Leasingfahrzeuge	150
(8) Teilnahme an sportlichen Wettbewerben mit erheblichem Gefahrpotential	151
6. Beweislast	151
II. Geschäftsherrenhaftung nach § 831 BGB	151
1. Voraussetzungen	152
a) Geschäftsherr	152
b) Verrichtungsgehilfe	152
c) Schädigung in Ausführung der Verrichtung	152
2. Beweislast	153
III. Haftung aus Verkehrssicherungspflicht	154
1. Allgemeines	154
2. Beweislast	155
3. Verkehrssicherungspflicht im Straßenverkehr	156
a) Allgemeines	156
b) Streupflicht	157
c) Straßenbäume	158
d) Fahrbahnunebenheiten	159
e) Verkehrsberuhigungsmaßnahmen	159
4. Verkehrssicherungspflicht des Kfz-Eigentümers	159
5. Verkehrssicherungspflicht des Kfz-Führers/-Halters	160
IV. Haftung Minderjähriger – § 828 BGB	160
1. Kinder unter sieben Jahren	160
2. Kinder über sieben und unter zehn Jahren beim Unfall im motorisierten Verkehr	161
3. Haftung der Kinder und Jugendlichen im Falle der Deliktsfähigkeit	163
V. Haftung bei krankhafter Störung der Geistestätigkeit – § 827 BGB	164
VI. Billigkeitshaftung – § 829 BGB	165
VII. Verletzung der Aufsichtspflicht – § 832 BGB	166
VIII. Haftung des Tierhalters – § 833 BGB	167
B. Haftung nach dem Straßenverkehrsgesetz	168
I. Halterhaftung gem. § 7 StVG	168
1. Allgemeines	168
2. Voraussetzungen	169
a) Halter	169
b) Betrieb	170

3. Höhere Gewalt	172
4. Unabwendbares Ereignis	174
5. Gefährdungshaftung des Anhänger-Halters	175
6. Haftung gegenüber Insassen	175
7. Haftungsumfang	176
8. Haftungsausschlüsse	176
a) Fahrzeuge mit bauartbedingter Höchstgeschwindigkeit bis 20 km/h	176
b) Beim Betrieb des Kfz Tätige	176
c) Beförderung von Sachen	177
9. Schwarzfahrt	177
II. Fahrerhaftung	178
III. Haftungsabwägung	179
C. Haftung aus Vertrag	181
I. Beförderungsvertrag	182
II. Mietvertrag	182
III. Auftrag	182
IV. Werkvertrag	183
V. Arbeitsvertrag	183
1. Haftung des Arbeitgebers	183
a) Haftung für Sach- und Vermögensschäden	183
b) Haftung für Personenschäden	184
2. Haftung des Arbeitnehmers	185
a) Haftung für Sach- und Vermögensschäden	185
b) Haftung für Personenschäden	186
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag	187
1. Haftung des Geschäftsherrn	187
2. Haftung des Geschäftsführers	188
VII. Schuldanerkenntnis	188
D. Haftung nach dem Haftpflichtgesetz	188
I. Voraussetzungen	189
1. Schienenbahn	189
2. Betrieb	189
II. Haftungsausschluss	189
1. Höhere Gewalt	189
2. Entlastungsbeweis	190
3. Mitverschulden	190

III. Haftungsumfang	190
IV. Haftungsabwägung	190
E. Haftung nach dem Wasserhaushaltsgesetz	191
F. Staatshaftung – § 839 BGB i.V.m. Art. 34 GG	192
I. Anwendbarkeit	192
II. Verweisungsprivileg bei Beamten	192
III. Organe der Europäischen Gemeinschaft	193
IV. Ausnahmen vom Verweisungsprivileg	193
V. Haftung von Sonderrechtsfahrzeugen	194
G. Die Haftung des gerichtlich bestellten Sachverständigen – § 839a BGB	195
§ 3 Haftungsbeschränkungen	197
A. Benzinklauseln	197
B. Mitverschulden	199
I. Allgemeines	199
II. Betriebsgefahr und Mitverschulden	200
III. Voraussetzungen eines Mitverschuldens	201
1. Deliktsfähigkeit	201
2. Kausalität	201
3. Rechtsfolge	202
4. Beweisfragen	202
5. Nebentäterschaft	202
6. Gestörte Gesamtschuld	203
7. Besonderheiten bei Leasingfahrzeugen	204
IV. Einzelprobleme der Abwägung	205
1. Kinderunfall	205
2. Fußgängerunfälle	205
3. Radfahrerunfälle	206
4. Gurtanlage- und Schutzhelmpflicht	207
5. Fahrt mit verkehrsuntüchtigem Fahrer	210
6. Fahrt mit führerscheinlosem Fahrer	210
C. Verletzung der Schadensminderungspflicht	211
I. Allgemeines	211
II. Einzelfälle	213
D. Gesetzliche Haftungsbeschränkungen	214
I. RVO und SGB VII	214
1. Allgemeines	214

2. Rechtslage nach der RVO	215
a) Versicherte Personen	215
b) Umfang des Haftungsausschlusses	215
c) Regress der Berufsgenossenschaft	216
3. Rechtslage nach dem SGB VII	217
a) Allgemeines	217
b) Haftungsbeschränkung zugunsten des Unternehmers	218
c) Haftungsbeschränkung zugunsten des Arbeitskollegen	222
d) Erweiterung der Haftungsbeschränkung	224
e) Freistellung des auf der Betriebsstätte selbst tätigen Unternehmers	226
f) Gestörtes Gesamtschuldverhältnis	226
g) Bindung der Gerichte	227
h) Regress der Sozialversicherungsträger	227
i) Verjährung des Regressanspruchs	228
II. Haftungsbeschränkung bei Beamten und Soldaten	228
§ 4 Aktivlegitimation	229
A. Sachschäden	229
I. Grundsatz	229
II. Besonderheiten bei Leasingfahrzeugen	229
III. Fälle der Prozessstandschaft	230
1. Leasingfahrzeug oder finanziertes Fahrzeug	231
2. Abgetretene Forderungen	231
B. Personenschäden	231
I. Der Verletzte	231
II. Ausnahmen	231
C. Gesetzliche Forderungsübergänge	232
I. Allgemeines	232
1. Verbot der Doppelentschädigung	232
2. Ersatzleistungen Dritter – nicht anrechenbar	232
II. Forderungsübergang auf Sozialleistungsträger	233
1. Umfang des Übergangs	233
2. Die Sozialleistungsträger	233
3. Rechtsfolgen	233

III. Voraussetzungen des Anspruchsübergangs	234
1. Sachliche Kongruenz	234
a) Übergangsfähige Positionen	235
b) Nicht übergangsfähige Positionen	236
2. Zeitliche Kongruenz	237
IV. Zeitpunkt des Forderungsübergangs	237
V. Abzüge für Eigensparnis und Forderungsübergang	238
VI. Forderungsübergang und Mitverschulden	239
1. Frühere Gesetzeslage	239
2. Heutige Gesetzeslage	240
VII. Ausnahmen vom Forderungsübergang	241
1. Befriedigungsvorrecht des Geschädigten nach § 116 Abs. 4 SGB X	241
2. Quotenvorrecht des Geschädigten bei unzureichender Haftungshöchstsumme	243
3. Fälle der Sozialhilfebedürftigkeit nach § 116 Abs. 3 S. 3 SGB X	244
4. Quotenvorrecht nach § 116 Abs. 5 SGB X (der sog. Rentnertod)	244
VIII. Das Angehörigenprivileg	247
D. Der Beitragsregress, § 119 SGB X	249
E. Sonstige gesetzliche Forderungsübergänge	250
F. Steuern	251
§ 5 Passivlegitimation und prozessuale Grundlagen	253
A. Materielles Recht	253
I. Unmittelbarer Schädiger	253
II. Halterhaftung	253
III. Passivlegitimation des KH-Versicherers	254
IV. Ausländerschaden im Inland	255
V. Auslandsschaden und ausländischer Versicherer	256
VI. Finanzierungskosten	259
VII. Zinsen	259
B. Prozessuale Grundlagen	260
I. Beweismaßstab und Beweisprobleme	260
1. Strengbeweis gem. § 286 ZPO	260
2. Freibeweis gem. § 287 ZPO	262
3. Parteivernehmung gem. § 448 ZPO	262

4. Das selbstständige Beweisverfahren	263
5. Anscheinsbeweis	265
a) Voraussetzung	265
b) Anscheinsbeweis und Alkohol	266
c) Beispiele für den Anscheinsbeweis	266
II. Gerichtszuständigkeiten	267
1. Besonderer Gerichtsstand der unerlaubten Handlung	267
2. Allgemeiner Gerichtsstand der Beklagten	268
3. Allgemeiner Gerichtsstand des Kfz-Haftpflichtversicherers	268
4. Gerichtsstand bei Ausländerbeteiligung und gegen die Verkehrsofperhilfe	268
5. Inländischer Gerichtsstand bei EU-Auslandsunfällen	269
6. Gerichtsstand des Wohnsitzes des Versicherungsnehmers	269
III. Klage gegen den Halter	270
IV. Probleme beim „gestellten Unfall“	271
1. Interessenwiderstreit beim Klagevortrag	271
2. Lösungswege	271
a) Nebenintervention	272
b) Aussageverweigerungsrecht	272
c) Beweislast	273
§ 6 Das Quotenvorrecht	275
A. Allgemeine Grundsätze	275
I. Vorbemerkungen	275
II. Kongruenz	276
B. Anwendungsbereiche	276
I. Praktische Auswirkungen	277
1. Quotenbevorrechtigte Schadenspositionen	277
a) Die vier „klassischen“ Quotenvorrechtspositionen	277
b) Die fünfte Position: Abzüge „neu für alt“	278
c) Die sechste Position: Anwaltskosten für Kaskoinanspruchnahme	279
d) Die siebente Position: Differenz zwischen Wiederbeschaffungswert und 130-%-Regulierung	280
2. Nicht quotenbevorrechtigte Schadensersatzpositionen	280
II. Die praktische Anwendung	281
1. Beispielsfall	281
2. Einschränkung durch die modifizierte Differenztheorie	282

III. Weitere Fälle des Quotenvorrechts	284
1. Rechtsschutzversicherung	284
a) Reisekosten	284
b) Honorarvereinbarung	285
2. Arbeitsrecht	285
3. Unterhaltsschäden	286
§ 7 Materielle Schadenspositionen – Fahrzeugschaden	287
A. Vorbemerkung	287
B. Überblick zum Fahrzeugschaden	287
C. Feststellung des Fahrzeugschadens	288
I. Nachweis durch Sachverständigengutachten	288
1. Allgemeines	289
a) Kaskoschäden (Sachverständigenverfahren nach AKB)	289
b) Haftpflichtschäden (Bagatellgrenze)	290
c) Gutachterauswahl	293
d) Mindestinhalt eines Schadensgutachtens	295
e) Mithaftung des Geschädigten	296
2. Haftung des Sachverständigen	296
II. Nachweis durch Kostenvoranschlag	297
III. Vergleichsbetrachtung Reparaturfall/Wiederbeschaffungsfall	298
IV. Die einzelnen Wertkonstellationen zwischen Reparatur- und Wiederbeschaffungsfall	299
1. Reparaturaufwand unterhalb des Wiederbeschaffungsaufwandes	299
2. Reparaturaufwand zwischen Wiederbeschaffungsaufwand und Wiederbeschaffungswert (sog. 100%-Fälle)	300
a) Konkrete Abrechnung des tatsächlichen Reparaturaufwandes	301
b) Weiternutzung des Fahrzeugs für mindestens sechs Monate	301
c) Weder konkrete Abrechnung von Reparaturkosten noch Weiternutzung	303
3. Reparaturaufwand übersteigt den Wiederbeschaffungswert um bis zu 30 % (sog. 130%-Fälle)	303
4. Reparaturaufwand übersteigt den Wiederbeschaffungswert um mehr als 30 %	305

V. Abrechnung auf Reparaturkostenbasis	306
1. Konkrete Abrechnung	307
a) Voraussetzungen	307
b) Abtretung des Reparaturkostenanspruchs	308
c) Prognoserisiko	309
2. Fiktive Abrechnung	309
a) Der Grundsatz der Dispositionsfreiheit	310
b) Pflicht zur Vorlage der Reparaturrechnung	311
c) Grenzen der fiktiven Abrechnung	313
d) Späterer Wechsel von fiktiver zu konkreter Abrechnung	315
e) Verkauf in unrepariertem Zustand	315
f) Abzüge hinsichtlich der vom Sachverständigen kalkulierten Reparaturkosten	316
aa) UPE-Aufschläge und Verbringungskosten	316
(1) UPE-Aufschläge	316
(2) Verbringungskosten	318
bb) Stundenverrechnungssätze	318
cc) Vermessungskosten	322
dd) Entsorgungskosten	322
ee) Zusammenfassung zu den Abzügen	323
g) Abzüge „neu für alt“ (n.f.a.)	323
3. Besonderheiten bei Leasing	324
4. Wertminderung	325
a) Technische Wertminderung	325
b) Merkantile Wertminderung	325
aa) Methode Ruhkopf/Sahm	327
bb) Reformvorschläge	328
cc) Andere Berechnungsmethoden	329
dd) Berechnung durch Sachverständige	330
c) Besonderheiten bei Leasing	331
VI. Abrechnung im Totalschadenfall	332
1. Echter Totalschaden	332
a) Technischer Totalschaden	332
b) Wirtschaftlicher Totalschaden	332
aa) Wiederbeschaffungswert	335
bb) Restwerte	336
(1) Restwertangebote	337
(2) Überobligationsmäßige Restwertrealisierung	343

(3) Versteckter Rabatt	346
(4) Restwertberücksichtigung bei Weiternutzung des Fahrzeugs	346
(5) Der Restwertregress gegen Sachverständige	347
(6) Restwertfragen bei Vollkasko	349
c) Ummeldekosten	350
d) Resttreibstoff im Tank	351
2. Reparatur trotz wirtschaftlichen Totalschadens (130-%-Regelung)	351
a) Bei konkret ausgeführter Reparatur	352
aa) Integritätsinteresse	352
bb) Anwendbarkeit der 130-%-Regelung bei gewerblich genutzten Fahrzeugen	353
cc) Prognoserisiko	354
b) Bei fiktiver Abrechnung	354
aa) Eigenreparatur	354
(1) Reparaturkosten kleiner als Wiederbeschaffungswert	354
(2) Reparaturkosten größer als Wiederbeschaffungswert	355
bb) Schätzung über 130 %, tatsächliche Reparatur niedriger	357
cc) Teil- oder Billigreparatur, Verwendung von Gebrauchteilen	358
dd) Als baldiger Verkauf	359
c) Besonderheiten bei Leasing	360
3. Unechter Totalschaden (Abrechnung auf Neuwagenbasis)	360
a) Erhebliche Beschädigung	361
b) Neuwertigkeit	361
c) Ansprüche bei Neuwagenerersatz	363
aa) Farbe und Ausstattung	363
bb) Händlerauswahl	364
cc) Beschaffungsprobleme	364
dd) Bemessung des Neupreises	365
VII. Die Mehrwertsteuererstattung aufgrund des „2. Gesetzes zur Änderung schadensrechtlicher Vorschriften“	365
1. Historie	365
2. Das seit dem 1.8.2002 geltende Recht	367

3. Fallgruppen zur Mehrwertsteuererstattung	376
a) Abrechnung nach tatsächlich entstandenen Reparaturkosten	376
b) Abrechnung des Reparaturaufwands fiktiv auf Gutachtenbasis	377
c) Abrechnung fiktiv auf Gutachtenbasis unter Vorbehalt der Nachforderung	377
aa) Rechnungsbetrag höher als geschätzter Kostenaufwand	377
bb) Rechnungsbetrag niedriger als geschätzter Kostenaufwand	377
d) Vorbehaltlose fiktive Abrechnung auf Gutachtenbasis mit späterem Ersatz der Mehrwertsteuer unter Vorlage des entsprechenden Zahlungsbeleges	378
e) Billig- oder Teilreparatur des Fahrzeugs (durch Dritte oder in Eigenregie)	379
f) Ersatzbeschaffung trotz unterhalb des Wiederbeschaffungsaufwandes liegenden Reparaturaufwandes	380
aa) Erwerb eines Neufahrzeugs beim Händler	381
bb) Erwerb eines Gebrauchtfahrzeugs vom Händler	381
cc) Erwerb eines Ersatzfahrzeugs aus privater Hand	384
g) Fiktive Abrechnung im Wiederbeschaffungsfall	385
h) Ersatzbeschaffung bei über Wiederbeschaffungsaufwand liegendem Reparaturkostenaufwand	386
i) Der Geschädigte tritt seinen Ersatzanspruch ab	388
j) § 251 BGB: Völliger Untergang/Zerstörung der Sache	389
4. Prognose zur gesetzlichen Neuregelung	389
5. Mehrwertsteuer bei Kaskoregulierung	390
6. Mehrwertsteuer bei Vorsteuerabzugsberechtigung	391
D. Besonderheiten bei Leasing	391
§ 8 Sonstige materielle Schadenspositionen	393
A. Fahrzeugbezogene Sachschäden	393
I. Schadensermittlungskosten	393
1. Sachverständigenkosten	393
a) Qualität und Brauchbarkeit	394
b) Angemessenheit des Sachverständigenhonorars	395

c) Überprüfungsberechtigung	398
d) Auswahlrecht des Geschädigten	399
2. Kosten eines Kostenvoranschlags	401
II. Ersatz für Nutzungsentgang	402
1. Nutzungswille	402
2. Nutzungsmöglichkeit	404
3. Dauer des Nutzungsausfalls und Schadensminderungspflicht	406
a) Reparaturschaden	408
aa) Werkstattwahl	412
bb) Notreparatur	413
b) Totalschaden	413
aa) Unechter Totalschaden/130-%-Fall	413
bb) Prüfungs- und Überlegungszeit	414
III. Mietwagenkosten	414
1. Privatfahrzeuge	415
a) Einführung	415
aa) Der „Mietwagenkrieg“ von 1991 – 1996	415
bb) Versicherungseigene Mietwagenunternehmen „Car-Partner“	416
b) Erforderlichkeit eines Mietwagens (Kilometerleistung)	417
c) Höhe der erstattungsfähigen Mietwagenkosten	418
aa) Rechtsprechung pro und contra	418
bb) Die neue BGH-Rechtsprechung	419
(1) Entscheidung des BGH 1996	419
(2) Die Entscheidungen des BGH 2004/2005	421
(3) Die gegenwärtige Rechtslage	422
(a) Das dreistufige Prüfungsschema des BGH	422
(b) Offenlassen der Frage der objektiven Erforderlichkeit in der jüngsten BGH- Rechtsprechung	423
(c) Anforderungen an die subjektive Zugänglichkeit und Zumutbarkeit des Normaltarifs	424
(d) Aufklärungspflicht des Autovermieters	426
(e) Die Ermittlung des „Normaltarifs“	428
(f) Die Ermittlung des objektiv erforderlichen „Zuschlags“	430
(g) Kritik an der Rechtsprechung des BGH	431

d) Dauer der Mietwageninanspruchnahme	433
e) Interimsfahrzeug	433
f) Nutzungsfähigkeit bei Mietwageninanspruchnahme	434
g) Schadensminderungspflicht bei Mietwageninanspruchnahme	435
h) Abzug ersparter Eigenkosten	436
i) Versicherungsschutz des Mietwagens	439
j) Sicherungsabtretung	440
2. Gewerblich genutzte Fahrzeuge	441
a) Ausfall von Taxifahrzeugen	442
b) Reisebus	443
IV. Nutzungsausfallentschädigung	444
1. Konkreter Nutzungsausfall	444
a) Art und Umfang der potenziellen Nutzung	444
b) Nutzungsausfallnachweise	444
aa) Bei Werkstattreparatur	445
bb) Bei Eigenreparatur	445
cc) Bei Totalschaden	445
2. Nutzungsausfall bei Privatfahrzeugen	446
a) Höhe des Nutzungsausfallanspruchs	447
aa) Nutzungsausfalltabellen	447
bb) Ältere Fahrzeuge	447
cc) Spezialfahrzeuge	450
dd) Einzelfragen zum Nutzungsausfall	450
b) Dauer des Nutzungsausfalls	451
aa) Reparaturschaden	451
bb) Totalschaden	452
3. Lkw und andere gewerblich genutzte Fahrzeuge	454
a) Transporter	456
b) Lkw	456
c) Andere gewerblich genutzte Fahrzeuge	457
aa) Entgangener Gewinn	457
bb) Vorhaltekosten	458
4. Krafträder	458
5. Wohnmobil	459
6. Fahrrad	461
7. Sonstige nutzungsausfallfähige Gegenstände	461
V. Abschleppkosten	462

VI. Standgeld	464
VII. Ersatz für sicherheitsrelevante Gegenstände	465
1. Sicherheitsgurt	465
2. Motorradsschutzhelm	465
3. Motorradhandschuhe und -kleidung	465
4. Kindersitze	466
VIII. Entsorgungskosten	466
1. Beim Totalschaden	466
2. Bei Reparaturschäden	467
IX. Umbaukosten	467
1. Radioanlagen	467
2. Behindertengerechte Ausstattungen	467
X. An- und Abmeldekosten	468
1. Pauschalabrechnung	468
2. Konkrete Abrechnung	468
B. Regulierungskosten	469
I. Zinskosten und Finanzierungsschaden	469
1. Sofortige Verzinsung	469
2. Verzugsschäden	469
a) Verzugsvoraussetzungen	469
b) Zinsen	470
3. Finanzierung grundsätzlich zunächst aus eigenen Mitteln	471
4. Rechtzeitige Unterrichtung von beabsichtigter Kreditaufnahme	473
5. Inanspruchnahme der Vollkaskoversicherung	474
II. Zeitaufwand, Fahrtkosten	476
III. Kostenpauschale	477
IV. Anwaltskosten	479
1. Grundlage der Anwaltsbeauftragung	481
2. Kaskoregulierung bei Haftpflichtschaden	482
3. Art und Höhe der RA-Gebühren nach dem RVG	485
a) Beratung	485
aa) Gebührenvereinbarung	485
bb) Kappungsgrenzen bei Fehlen einer Gebührenvereinbarung	485
cc) Anrechnung	486
b) Die seinerzeitige Besprechungsgebühr gem. § 118 Abs. 1 Nr. 2 BRAGO	487
c) Der Begriff der „Angelegenheit“	487

aa)	Grundsatz	488
bb)	Regulierung des Haftpflichtschadens und die Regulierung des Kaskoschadens	488
cc)	Streitigkeiten mit dem eigenen Haftpflichtversicherer	488
dd)	Abänderung einer Schadensrente	489
ee)	Mehrere Schäden aus demselben Ereignis	489
d)	Außergerichtliche Gebühren	489
aa)	Der Begriff der außergerichtlichen „Mittelgebühr“	489
	(1) Keine Mittelgebühr von 0,9	490
	(2) Regelgebühr von 1,3	491
	(3) Rechtsprechung zur Angemessenheit einer Gebühr von mindestens 1,3	491
	(4) Gebühr von 1,5 und mehr	493
	(a) Angelegenheit „umfangreich oder schwierig“	494
	(b) Gebührenerhöhung durch „Besprechung“	495
	(c) Mehrere Auftraggeber	498
	(d) Anrechnung bei anschließendem Gerichtsverfahren	498
bb)	Einigungsgebühr gem. Nr. 1000 VV RVG	501
cc)	Regulierungsempfehlungen einiger Versicherer	503
dd)	Die Differenzgebühren bei gesetzlicher Vergütung	507
ee)	Die Differenzgebühren bei Abrechnung nach Regulierungsempfehlung	508
	(1) Differenz resultiert aus den unterschiedlichen Gegenstandswerten der Geltendmachung und der Erledigung	508
	(2) Differenz resultiert aus den unterschiedlichen Gebührensätzen der gesetzlichen und der pauschalierten Vergütung	509
ff)	Verschiedene Angelegenheiten	511
gg)	Hebegebühr gem. Nr. 1009 VV RVG	511
hh)	Die Akteneinsichtsgebühr	513
e)	Die gerichtlichen Gebühren	515
aa)	Verfahrensgebühr	515
	(1) Vorzeitige Erledigung	515
	(2) Protokollierung weiter gehender nicht anhängiger Ansprüche	515

(3) Verhandlungen über weiter gehende nicht anhängige Ansprüche	516
(4) Gebührenerhöhung bei mehreren Auftraggebern	516
bb) Terminsgebühr	518
(1) Die Voraussetzungen der Terminsgebühr	518
(a) Verhandlungs-, Erörterungs- oder Beweisnahmetermin	518
(b) Von einem Sachverständigen anberaumter Termin	518
(c) Besprechungen ohne Beteiligung des Gerichts	519
(d) Schriftliches Verfahren	520
(e) Schriftlicher Vergleich	520
(2) Die Höhe der Terminsgebühr	520
(3) Versäumnisurteil	521
(4) Gegenstandswert	521
4. Besonderheiten bei Leasing	522
C. Sonstige Schadenspositionen	522
I. Kleidungsschaden	522
II. Verlust des Schadensfreiheitsrabattes	523
1. In der Haftpflichtversicherung	523
2. In der Kaskoversicherung	524
a) Als reines Kreditmittel	524
b) Bei Leistungsverbesserungen	524
III. Transportschaden	525
1. Existenznachweis	525
2. Schadenshöhe	525
IV. Ersatz von orthopädischen, akustischen und optischen Hilfsmitteln	526
§ 9 Ersatzansprüche bei Verletzungen	529
A. Schmerzensgeld	529
I. Allgemeines	529
1. Anspruchsvoraussetzung für Schmerzensgeld	529
a) Schmerzensgeld ohne Verschulden (Gefährdungshaftung)	531
b) Kinderhaftung	533
c) Angehörigenschmerzensgeld	534
2. Vererblichkeit	535

Inhaltsverzeichnis

3. Prozessuales	535
a) Unbezifferter Klageantrag	537
b) Schmerzensgeldvorstellungen	537
c) Kostenrisiko und Beschwer	541
d) Wirkung der Rechtskraft	541
e) Schutz vor Spätfolgen	542
f) Zeitliche Beschränkung	544
4. Zinsen	544
II. Doppelfunktion des Schmerzensgeldes	545
III. Bemessungskriterien	545
1. Art und Umfang der Verletzungen	545
2. Minderung der Erwerbstätigkeit und Dauerschäden	546
3. Entgangene Lebensfreuden	547
4. Entgangener Urlaub	547
5. Freizeiteinbuße	548
6. Verzögerliches Regulierungsverhalten	548
7. Sonstige schmerzensgeldbestimmende Umstände	551
a) Wirtschaftliche Situation	551
b) Soziale Belastungen	551
c) Alter des Verletzten	551
d) Nutznießer Erben	552
e) Gewöhnlicher Wohnsitz im Ausland	552
f) Beeinträchtigte Nutzungsmöglichkeit von Vermögenswerten	553
g) „Frustrierte“ Aufwendungen	553
8. Verschulden und Mitverschulden	553
a) Grad des Verschuldens	554
b) Mitverschulden (vgl. hierzu auch § 3 Rn 14)	554
9. Schmerzensgeldbemessung bei Schwerstfällen	556
IV. Konkrete Schmerzensgeldbemessung	557
1. Richterliche Schätzung	557
2. Schmerzensgeldtabellen	558
a) Die „Tabelle Hacks/Ring/Böhm“	558
b) Die „Tabelle IMM-DAT“	559
c) Gemeinsames der Schmerzensgeldtabellen	559
V. Schadensminderungspflicht	561
VI. Sonderfälle	561
1. Bagatellverletzungen	561
2. Kurze Überlebenszeit	564

3. Persönlichkeitsbeeinträchtigung	567
4. Neurosen und andere psychische Schäden	567
a) Allgemeines	567
aa) Primärverletzung	568
bb) Unmittelbarkeit	568
b) Konversionsneurose	569
aa) Einzelfälle der Konversionsneurose	570
(1) Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS)	570
(2) Angststörungen	571
(3) Somatoforme Störungen	572
(4) Depressive Störungen	573
bb) Schadensersatz bei Konversionsneurose	573
c) Rentenneurose	575
d) Kritische Stellungnahme	576
5. Gesundheitlich Vorgeschädigte	577
6. Überholende Kausalität	580
7. Herausforderungs- und Verfolgungsfälle	581
8. Schockschaden	581
a) Schockschäden naher Angehöriger	583
b) Schockschäden nichtehelicher Lebenspartner	584
c) Schmerzensgeld	585
aa) Voraussetzungen	585
bb) Kritik an den Zubilligungsgrundsätzen der Rechtsprechung	586
d) Materielle Ansprüche	587
e) Mitverschulden	587
9. Das HWS-Schleudertrauma	589
a) Nachweis durch Angaben des Geschädigten	590
b) Nachweis durch Sachverständigengutachten	592
c) Das Autoscooter-Argument	598
d) Beweisanforderungen und Prozesstaktik	598
e) Erneute Schädigung einer bereits vorgeschädigten HWS	599
f) Überholende Kausalität und Kausalitätsaustausch	601
g) Abgrenzung zu anderen Verletzungen	601
10. Extremverletzungen	602
11. Angehörigenschmerzensgeld	602

VII. Kapital und Rente	604
1. Kapitalentschädigung	604
2. Rentenentschädigung	605
B. Materielle Ansprüche	609
I. Ansprüche des unmittelbar Verletzten	609
1. Vermehrte Bedürfnisse	609
a) Definition	609
b) Einzelne Positionen	609
c) Ausstattungsbedingter und räumlicher Mehrbedarf	610
d) Häusliche Pflege	612
aa) Kommerzielle Pflegepersonen	612
bb) Pflege durch Familienangehörige	612
cc) Rentenversicherungsbeiträge für familiäre Pflegeleistung	613
e) Rente und Kapital	614
f) Pflegeversicherung	615
g) Pflegeheim-Unterbringung	615
2. Heilbehandlungskosten	616
a) Medizinische Notwendigkeit	617
b) Unzulässigkeit fiktiver Abrechnung	617
c) Besuchskosten	617
aa) Medizinische Notwendigkeit	617
bb) Grundsätze der BGH-Rechtsprechung	618
cc) Die einzelnen Positionen	618
d) Nebenkosten im Krankenhaus	619
e) Ersparte Kosten häuslicher Verpflegung	620
aa) Allgemeines	620
bb) Besonderheiten beim Arbeitnehmer	621
f) Mehrkosten für Chefarztbehandlung und Einzelzimmer	622
g) Anspruch auf qualifizierten Zahnersatz	623
h) Besuchskosten des nichtehelichen Lebenspartners	623
3. Haushaltsführungsschaden	624
a) Allgemeines	624
aa) Unterhaltsbeitrag – vermehrte Bedürfnisse	626

bb) Alleinstehende und nichteheliche Lebensgemeinschaft	630
(1) Alleinstehende	630
(2) Nichteheliche Lebensgemeinschaft	631
(a) Eigenversorgung	632
(b) Betreuung des Partners	632
(c) Stellungnahme	634
b) Voraussetzungen	636
c) Berechnung des Haushaltsführungsschadens	637
aa) Kosten einer Ersatzkraft	638
bb) Keine Einstellung einer Ersatzkraft	638
(1) Haushaltsspezifische Minderung der Erwerbstätigkeit	639
(2) Die „Tabelle Schulz-Borck/Hofmann“	640
(3) Der praktische Umgang mit der Tabelle	641
(4) Auswirkungen einer Fehlberechnung	644
d) Rente und Kapital	645
e) Einschränkung des Haushaltsführungsschadens	646
aa) Mithaftung	646
bb) Geringe Beeinträchtigungen	646
cc) Altersbedingte Einschränkungen	647
dd) Schadensminderungspflicht	647
ee) Legalzession	648
ff) Reha-Management	648
4. Erwerbsschaden des Verletzten	654
a) Allgemeines	654
aa) Definition	655
bb) Einzelpositionen	655
(1) Voller Ersatz	655
(2) Teilweiser Ersatz	656
(3) Kein Ersatz	656
b) Abhängig Beschäftigte	656
aa) Lohn- und Gehaltsfortzahlung	656
bb) Krankengeldzahlungen	658
cc) Sozialhilfe	658
dd) Steuern	659
ee) Rentenfragen	660
ff) Beweislast und Beweiserleichterungen	661

gg) Schadensminderungspflicht	665
(1) Zumutbarkeit und Möglichkeit anderweitiger Arbeitsaufnahme	666
(a) Zumutbarkeit	666
(b) Möglichkeit anderweitiger Arbeitsaufnahme	668
(c) Beweislast	668
(2) Vorruhestandsgeld	669
hh) Erwerbsschaden eines Ausländers	669
c) Selbstständige	670
aa) Konkreter Gewinnverlust	670
bb) Kosten einer Ersatzkraft	670
cc) Fiktive Gewinnermittlung	671
d) Verletzter Gesellschafter	673
e) Verletztes Kind	674
f) Verspäteter Eintritt in das Erwerbsleben	675
g) Vorteilsausgleich	676
h) Rente und Kapital	676
i) Anrechnung von Sozialhilfe auf Verdienstaufschlagrente	676
aa) Für die Vergangenheit	676
bb) Für die Zukunft	677
II. Ansprüche des mittelbar Geschädigten	677
III. Frustrierte Aufwendungen	678

§ 10 Ersatzansprüche bei Tötung	681
A. Ansprüche der Hinterbliebenen	681
I. Allgemeine materielle Ersatzansprüche	681
1. Beerdigungskosten	681
a) Anspruchsberechtigte	681
b) Keine überholende Kausalität	681
c) Umfang der Ersatzpflicht	681
d) Einzelpositionen	682
aa) Kosten des Beerdigungsaktes	682
bb) Kosten der Grabstelle	682
cc) Trauerkleidung	683
dd) Reisekosten	684
ee) Trauermahl	684
ff) Zusammenfassende Auflistung der Einzelpositionen:	684
2. Nicht ersetzbare Positionen	685

II. Unterhaltsschaden	686
1. Allgemeines	686
2. Unterhaltsberechnungen	688
a) Tod des Alleinverdieners	688
aa) Nettoeinkommen	688
bb) Fixe Kosten	689
cc) Unterhaltsanteil der Hinterbliebenen	691
dd) Unterhaltsansprüche der Waisen	692
ee) Arbeitspflicht der Witwe	692
ff) Vorteilsausgleich	694
gg) Berechnungsbeispiel	695
(1) Alleinverdienender Familienvater, Witwe, zwei Waisen	695
(2) Beide Elternteile berufstätig, eine Waise	696
b) Tod der (Nur-)Hausfrau	698
aa) Auswirkungen bei dem Haushaltsführungsanspruch	698
bb) Auswirkungen bei den Waisen – Betreuungsunterhaltsschaden	700
(1) Eingestellte konkrete Ersatzkraft	700
(2) Wertberechnung bei fiktiver Berechnung	700
cc) Rechtsübergang	702
dd) Wiederheirat	702
ee) Nichteheliche Lebensgemeinschaft	702
ff) Anspruch auf Ersatz entgangener Altersversorgung	703
gg) Quellentheorie	703
c) Tod eines unterhaltspflichtigen Kindes	704
d) Anrechnung sonstiger Vorteile	704
e) Steuern	705
f) Rente und Kapital	705
III. Haushaltsführungsschaden bei Tötung	706
B. Ansprüche Dritter	707
I. Mittelbar Geschädigte	707
II. Unfallbedingt vereitelte Baueigenleistungen	708
C. Ansprüche ausländischer Bürger bei Tötung	708

§ 11 Kapitalabfindung	711
A. Kapitalisierung	711
I. Rente oder Kapitalabfindung	711
II. Rechtspraxis	712
1. Ein „wichtiger Grund“ liegt vor	712
a) Urteil des BGH vom 8.1.1981 – VI ZR 128, 79, zfs 1981, 105	713
b) Beweisbeschluss des OLG Frankfurt am Main vom 22.2.1984 – 13 U 148, 76 (abgedr. bei Eckelmann/Nehls, Schadensersatz bei Verletzung und Tötung, 1987, S. 241)	713
c) Urteil des LG Stuttgart vom 15.12.2004 – 14 O 542/01 (SVR 2005, 188 = DAR 2007, 467 ff.)	714
d) Urteil des LG Köln vom 9.2.2005 – 25 O 649/03 (VersR 2005, 710 ff.)	714
2. Ein „wichtiger Grund“ liegt nicht vor	714
III. Definition: „Wichtiger Grund“	715
IV. Parameter der Kapitalisierung	717
1. Laufende Rente, Laufzeit	717
a) Bei Verletzten	717
b) Bei Tötung	718
2. Änderung der Verhältnisse, insbesondere Rentendynamik	718
a) Abänderung	718
b) Rentendynamik	719
c) Inflationsausgleich	720
3. Versicherungsmathematische Parameter	721
a) Allgemeine Sterbetafel	721
b) Zahlungsweise	721
c) Rentenarten	722
d) Reduzierter Kapitalmarktzinsfuß	722
e) Rechnungszinsfuß	724
V. Beispiele	726
1. Die Technik des Kapitalisierens	726
2. Lebenslängliche Leibrente	727
a) Berechnung nach der Empfehlung Nehls	728
b) Versicherungsmathematische Einwendungen	728
c) Lösung durch capitalisator	729
d) Berechnungsweise der Versicherer	729
e) Berechnung durch das Gericht	729

3. Temporäre Leibrente	730
a) Berechnung nach der Empfehlung Nehls	731
b) Versicherungsmathematische Einwendungen	731
c) Lösung durch capitalisator	731
d) Berechnungsweise der Versicherer	732
4. Aufgeschobene Leibrente	732
a) Berechnung nach der Empfehlung Nehls	733
b) Versicherungsmathematische Einwendungen	733
c) Lösung durch capitalisator	733
d) Berechnungsweise der Versicherer	733
e) Berechnung durch das Gericht	733
5. Haushaltsführungsschaden	734
6. Verbindungsrente	734
a) Berechnung nach der Empfehlung Nehls	735
b) Versicherungsmathematische Einwendungen	735
c) Lösung durch capitalisator	735
d) Berechnungsweise der Versicherer	735
e) Berechnung durch das Gericht	736
7. Entgangener Unterhalt	736
8. Schmerzensgeldrente	737
B. Der Dynamikzuschlag	737
1. Wie berechnet sich der Dynamikzuschlag?	738
2. Weitere Korrekturmöglichkeiten	738
C. Steuern	739
§ 12 Vergleich und Verjährung	741
A. Vergleich	741
I. Definition	741
II. Abfindungsvergleich	741
1. Allgemeine Anforderungen	741
2. Abfindungsverhandlungen	743
a) Belehrungspflichten	744
b) Checkliste	745
3. Teilabfindung	748
4. Anpassung des Vergleiches	749
a) Wegfall der Geschäftsgrundlage	749
b) Abänderbarkeit	754
c) Auftreten von Spätschäden	755

d) Ausgenommene Zukunftsschäden	755
e) Schutz gegen Verjährung	756
III. Gerichtlicher Vergleich	758
IV. Anwaltshonorar	758
B. Das Verjährungsrecht nach der Schuldrechtsreform	759
I. Fristdauer	759
1. Regelmäßige Verjährungsfrist	759
2. Verjährungssonderregeln	760
II. Fristberechnung	762
1. Fristbeginn	762
a) Kenntnis des „Richtigen“	763
b) Kenntnis von der Person des Schädigers	763
c) Umfang der Kenntnis	764
d) Kenntnis vom Schaden	764
e) Grundsatz der Schadenseinheit	766
f) Kenntnis bei Anspruchsübergang – Sozialversicherungsträger bzw. Sozialhilfeträger	767
aa) Sozialversicherungsträger (SVT) und Arbeitsverwaltung	767
bb) Sozialhilfeträger (SHT)	768
g) Absolute – kenntnisunabhängige – Verjährungsfristen	769
2. Rechtskräftig festgestellte Ansprüche	770
3. Fristende	770
III. Hemmung und Neubeginn der Verjährung/Unterbrechung	770
1. Neubeginn der Verjährung	770
a) Neubeginn der Verjährung durch Anerkenntnis/Zahlungen ..	771
aa) „Ohne Anerkennung einer Rechtspflicht“	771
bb) „Zahlung aus Kulanz“	771
cc) „Zahlung zur Klaglosstellung“	772
b) Vollstreckung	772
2. Hemmung	772
a) Verjährungshemmung nach § 115 Abs. 2 S. 3 VVG	772
b) Verjährungshemmung durch Verhandlungen (§ 203 BGB) ...	774
c) Hemmung der Verjährung durch Rechtsverfolgung (§ 204 BGB)	776
d) Hemmung der Verjährung aus familiären und ähnlichen Gründen	778

e) Ablaufhemmung gem. § 210 BGB	778
f) Hemmung der Verjährung durch Teilungsabkommen	778
IV. Vereinbarungen über die Verjährung	778
C. Wirkung der Verjährung	780
D. Übergangsvorschriften für die Verjährung (Änderungen des Einführungsgesetzes zum BGB)	780

§ 13 Versicherungsrecht im Verkehrsrecht

(Versicherungsrechtlicher Exkurs)	783
A. Vorbemerkung	783
B. Vertragsschluss	784
I. Beratungs- und Informationspflichten vor Vertragsschluss	785
II. Allgemeines Widerrufsrecht	785
III. Vorläufiger Deckungsschutz	786
1. Eigenständiger Versicherungsvertrag	786
2. Vertragsinhalt bei Verzicht auf Informationserteilung vor Vertragsschluss	787
3. Ende der vorläufigen Deckung	787
4. Haftpflichtversicherung	789
5. Kaskoversicherung	790
IV. Ansprüche des Versicherungsnehmers auf Erteilung von Abschriften	790
C. Fälligkeit der Prämien	791
I. Erstprämie	791
II. Folgeprämie	792
D. Obliegenheiten	794
I. Gefahrerhöhungen	794
1. Erforderlichkeit eines gewissen Dauerzustands	794
2. Beispiele einer Gefahrerhöhung	795
3. Die subjektive Gefahrerhöhung	796
4. Die nachträglich erkannte schuldlose subjektive Gefahrerhöhung	796
5. Die objektive Gefahrerhöhung	797
6. Rechtsfolgen der Gefahrerhöhungen	797
a) Kündigung	797
b) Leistungsfreiheit	798

II. Die vertraglichen Obliegenheiten	799
1. Obliegenheiten vor Eintritt des Versicherungsfalls	799
2. Obliegenheiten nach Eintritt des Versicherungsfalls	800
a) Beispiele wichtiger Obliegenheiten	800
b) Die Aufklärungsobliegenheit	801
aa) Wichtige Fallgruppen	801
bb) Das unerlaubte Entfernen vom Unfallort	802
cc) Der Nachtrunk	802
dd) Falschangaben nach dem Versicherungsfall	802
3. Die Rechtsfolgen der Obliegenheitsverletzung	803
a) Kündigungsmöglichkeit	803
b) Leistungsfreiheit	803
aa) Abstufung nach der Verschuldensform	804
bb) Das Kausalitätserfordernis	804
cc) Rechtsfolgenbelehrung	805
dd) Begrenzung der Leistungsfreiheit nach der KfzPflVV	805
(1) Die Höchstbeträge nach der KfzPflVV	805
(2) Die Höchstbeträge bei der Leistungskürzung	806
(3) Höchstbetrag bei mehreren Obliegenheitsverletzungen	807
(4) Beweislast beim Regress	808
E. Grob fahrlässiges und vorsätzliches Herbeiführen des Versicherungsfalles	809
I. Grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz in der Kaskoversicherung	809
1. Voraussetzungen der groben Fahrlässigkeit i.S.d. § 81 Abs. 2 VVG	809
a) Sorgfaltsmaßstab	809
b) Das „Augenblicksversagen“	810
c) Kausalität	812
d) Beweislast	812
2. Fallbeispiele grober Fahrlässigkeit in der Kaskoversicherung	812
3. Vorsatz in der Kaskoversicherung	814
4. Rechtsfolgen bei grober Fahrlässigkeit und Vorsatz	815
II. Vorsatz in der Haftpflichtversicherung	815
F. Das neue Leistungskürzungsrecht	816
I. Anwendungsfälle	816

II. Ausgestaltung des Leistungskürzungsrechts	816
1. Gesetzliche Grundlagen	816
2. Quotenabstufung	817
a) Grobe Abstufungen	817
b) Kürzung auf Null bzw. Kürzung um Null?	817
c) „Grundquote“ von 50 %?	818
d) Die bei der Quotenbildung zu berücksichtigenden Kriterien	820
aa) Die einzelnen Kriterien	820
bb) Zusammenfassung zu den Kriterien	824
e) Leistungskürzung bei mehreren Verstößen	824
G. Zurechnung des Fehlverhaltens Dritter	826
I. Eigenhändigkeit	826
II. Regelung der Zurechnung des Verhaltens Dritter in den AKB	826
III. Repräsentantenbegriff	827
IV. Wissenserklärungsvertreter	829
V. Wissensvertreter	830
H. Die Kaskoversicherung	830
I. Versicherte Schäden in der Kaskoversicherung	830
II. Versicherte Risiken in der Kaskoversicherung	831
1. Allgemeines	831
2. Besonderheiten bei den einzelnen Risiken	832
a) Brand i.S.d. § 12 Abs. 1 I a AKB bzw. A.2.2.1 AKB 2008	832
b) Entwendung i.S.d. § 12 Abs. 1 I b AKB bzw. A.2.2.2 AKB 2008	832
c) Naturereignisse gem. § 12 Abs. 1 I c AKB bzw. A.2.2.3 AKB 2008	832
d) Zusammenstoß mit Haarwild gem. § 12 Abs. 1 Id AKB bzw. A.2.2.4 AKB 2008	833
aa) Voraussetzungen des Versicherungsfalls	833
bb) Rettungskostenersatz gem. §§ 82, 83 VVG	833
e) Unfall gem. § 12 Abs. 1 II d AKB bzw. A.2.3.2 AKB 2008	834
f) Vandalismusschäden gem. § 12 Abs. 1 II f AKB bzw. A.2.3.3 AKB 2008	835
III. Die Ersatzleistung in der Kaskoversicherung	836
IV. Die Besonderheiten beim Diebstahl	838
1. Die Monatsfrist zur Wiederauffindung entwendeter Gegenstände	838

Inhaltsverzeichnis

2. Die Beweisführung beim Diebstahl	838
a) Das Zwei-Stufen-Modell	838
b) Beweis des äußeren Bildes durch den Versicherungsnehmer (erste Stufe)	839
c) Die Bedeutung der Vorlage der Originalschlüssel	840
d) Der Beweis der erheblichen Wahrscheinlichkeit der Vortäuschung (zweite Stufe)	841
V. Zusammentreffen mehrerer versicherter Kaskorisiken	841
VI. Das Sachverständigenverfahren nach den AKB	842
VII. Der Regress des Kaskoversicherers gegen mitversicherte Personen	842
I. Rechtsbeziehungen bei der KH-Versicherung	843
I. Dreiecksverhältnis der Haftung und Deckung	843
II. Die Haftung	844
III. Die Deckung	844
J. Rechtsschutzversicherung im Verkehrsrecht	845
I. Allgemeines	846
1. Bedeutung der Verkehrs-Rechtsschutzversicherung	846
2. Die unterschiedlichen Bedingungswerke	846
3. Vertragsschluss, Obliegenheiten, VVG-Reform 2008	847
II. Rechtsbeziehungen bei der Rechtsschutzversicherung	847
1. Das Dreiecksverhältnis zwischen Versicherer, Versicherungsnehmer und Anwalt	847
2. Folgen des Dreiecksverhältnisses	848
a) Rechtswirkungen der Deckungszusage	848
b) Rechtswirkungen der Zahlung des Rechtsschutzversicherers an den Anwalt	848
c) Folgen im Falle der Insolvenz des Versicherungsnehmers	849
d) Die Rechnungsstellung beim rechtsschutzversicherten Mandanten	849
e) Rückzahlungsansprüche im Dreiecksverhältnis	850
f) Ausnahme: Anspruchsübergang auf Rechtsschutzversicherer gem. § 86 Abs. 1 VVG	851
aa) Übergangsfähige Ansprüche	851
bb) Probleme der Aktivlegitimation	851
cc) Quotenvorrecht in der Rechtsschutzversicherung	852
g) Abtretung von Versicherungsansprüchen an den Anwalt	854

III. Die Deckung dem Grunde nach	855
1. Prinzip der Spezialität der versicherten Gefahr	855
2. Schema der Anspruchsprüfung	855
3. Die Formen des Versicherungsschutzes mit Verkehrs-Rechtsschutz	855
a) Die betroffenen Formen	855
b) Besonderheiten bei einzelnen Formen	856
aa) Verkehrs-Rechtsschutz gem. § 21 ARB	856
bb) Privat-, Berufs- und Verkehrs-Rechtsschutz gem. § 26 ARB	857
4. Die im Verkehrsbereich versicherten Leistungsarten gem. § 2 ARB	857
a) Die betroffenen Leistungsarten	857
b) Besonderheiten einzelner Leistungsarten	858
aa) Schadensersatz-Rechtsschutz gem. § 2 a ARB	858
bb) Steuer-Rechtsschutz vor Gerichten gem. § 2 e ARB	858
cc) Verwaltungs-Rechtsschutz in Verkehrssachen gem. § 2 g ARB	858
dd) Straf-Rechtsschutz gem. § 2 i ARB	859
(1) Rechtsschutz für „Verteidigung“	859
(2) Abgrenzung verkehrsrechtlicher und sonstiger Vergehen	859
(3) Rechtsschutz bei den verkehrsrechtlichen Vergehen gem. § 2 i aa ARB	860
(4) Rückforderungsvorbehalt bei rechtskräftiger Verurteilung wegen Vorsatzes	860
ee) Ordnungswidrigkeiten-Rechtsschutz gem. § 2 j ARB	861
5. Die Deckungszusage	861
IV. Leistungsumfang gem. § 5 ARB	863
1. Die versicherten Kostenarten	863
2. Besonderheiten einzelner Kostenarten	863
a) Rechtsanwaltskosten gem. § 5 Abs. 1 a ARB	863
b) Rechtsanwaltskosten bei Auslandsfällen gem. § 5 Abs. 1 b ARB	864
c) Kosten der Verfahren vor Verwaltungsbehörden gem. § 5 Abs. 1 e ARB	865

d) Kosten privater Sachverständiger gem. § 5 Abs. 1 f ARB	865
e) Weitere „Sorgeleistungen“ des Rechtsschutzversicherers gem. § 5 Abs. 5 ARB	866
3. Die Kostenbeschränkungen gem. § 5 Abs. 3 ARB	866
a) Allgemeines	866
b) Die einverständliche Erledigung gem. § 5 Abs. 3 b ARB	867
aa) Anwendbarkeit der Klausel	867
bb) Bestimmung der „richtigen“ Kostenquote	869
4. Kostenübernahme bei anteiligem Versicherungsschutz	871
a) Straf-/OWi-Recht	871
b) Zivilrecht	871
V. Der Versicherungsfall in der Rechtsschutzversicherung	871
1. Der Versicherungsfall im Schadensersatz-Rechtsschutz gem. § 4 Abs. 1 a ARB	872
2. Der Versicherungsfall in den „sonstigen Fällen“ gem. § 4 Abs. 1 c ARB	874
3. Die Wartezeit gem. § 4 Abs. 1 S. 3 ARB	875
4. Mehrere Versicherungsfälle gem. § 4 Abs. 2 S. 2 ARB	875
5. Die konfliktauslösende Willenserklärung/Rechtshandlung gem. § 4 Abs. 3 a ARB	876
6. Typische Probleme des Versicherungsfalls beim Verkehrsunfall	877
a) Zeugenanhörung des Mandanten	877
b) Korrespondenz mit Unfallgegner	877
c) Korrespondenz mit eigenem HP-Versicherer des Mandanten	878
d) Kaskoabwicklung	878
e) Streit mit dem Rechtsschutzversicherer	879
VI. Ablehnung mangels Erfolgsaussichten oder wegen Mutwilligkeit gem. § 18 ARB	879
VII. Checkliste zur Prüfung des Versicherungsschutzes	880
K. Verjährung und Klagefrist	881
L. Gerichtsstand gem. § 215 VVG	881
Anhang	883
Anlage 1: Anmeldungsformular	883
Anlage 2: Fragebogen für Antragsteller	884
Anlage 3	886
Anlage 4: Erfassungsbogen in Unfallsachen	892
Anlage 5: Checkliste zur Erfassung der fixen Kosten	895

Anlage 6: Berechnungsbogen Quotenvorrecht	898
Anlage 7: Rechtsprechung zu UPE-Aufschlägen und Verbringungskosten, alphabetisch nach Gerichten und Gerichtsorten geordnet	899
Anlage 8: Rechtsprechung zu Stundenverrechnungssätzen einer marken- gebundenen Fachwerkstatt, alphabetisch nach Gerichten bzw. Gerichtsorten geordnet	903
Anlage 9: Berechnungsbogen Fahrzeugschaden	906
Anlage 10: Berechnungsbogen Fahrtkosten – Besuchsfahrten	907
Anlage 11: Berechnungsbogen Kleidungsschaden	908
Anlage 12	909
1. Konkrete/fiktive Berechnung Haushaltsführungsschaden ...	909
2. Berechnungsbogen Haushaltsführungsschaden	910
Anlage 13: Berechnungsbogen Verdienstausschlag	911
Anlage 14: Auto-Haftpflichtschäden	912
Anlage 15: Antrag auf Schadenersatz nach dem NATO-Truppenstatut	920
Anlage 16	921
Tabelle 1: Durchschnittliche Lebenserwartung	921
Tabelle 2: Zeitrente, monatlich vorschüssig	922
Anlage 17: Rechtsprechung zur 1,3 Regelgebühr für die Unfallregulierung .	924
Stichwortverzeichnis	929